

Die Kaltmacher

Heisse Sommer setzen den Blumen zu. Klimaanlage und Kühlzellen sind im Trend. Wann machen sie Sinn?



Dominic Freis
Kühlzelle im
«Botanikum» in
Zofingen.

TEXT Erika Jüsi BILD Sandra Föhl, Botanikum

Als Dominic Frei Anfang 2021 seinem «Botanikum» in Zofingen einen neuen Look verpasste, baute er gleich eine Kühlzelle ein (im Bild). Sie ist mit ihren knapp viereinhalb Kubikmetern nicht viel grösser als ein Besenschrank, aber sie erfüllt ihren Zweck: Die Blumen bleiben länger frisch. Rund 10000 Franken hat Frei dafür ausgegeben. Das Modell ist mit einer Isolationsstärke von 100 Millimetern für seine Grösse gut isoliert, was wichtig ist für den Energieverbrauch. Im Fall von «Botanikum» befindet

sich das Kompaktaggregat, also das Gerät, das die Kälte erzeugt, oben auf der Kühlzelle. Bei grösseren Kühlern wie auch bei Klimaanlage werden die Aggregate wegen der Abwärme, die dabei entsteht, im Aussenbereich angebracht. Jeder Meter Distanz vom Kühlgerät kostet allerdings zusätzlich 100 Franken, was den Preis in die Höhe treiben kann.

In Zug hat Isabelle Becker kürzlich ebenfalls rund 10000 Franken in die Kühlung investiert, und zwar in eine Klimaanlage für das «Bellefleur». «Das Laden-

lokal heizte sich im Sommer auf 28 Grad auf, und wir trugen jeden Abend über eine Stunde alles in eine alte Kühlzelle im Keller und am Morgen wieder hoch.» Becker hat sich durch einen Kältetechniker beraten lassen, der ihr die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeigt hat – ein Muss, wie sie findet. Denn jede Umgebung bringt andere Herausforderungen mit sich.

Technik noch nicht ausgereift

Die Krux ist, dass Kühlschränke, Klimaanlage oder Kühlgeräte unser Klima

zusätzlich aufheizen, und zwar gleich zweifach: Einerseits durch die Energie, die sie benötigen – je höher der Stromanteil aus fossilen Energien, umso mehr –, andererseits durch die Kühlmittel, die in jeder Kälteanlage stecken. Immer mehr Mittel mit einem hohen Global Warming Potential (GWP) werden jetzt verboten. Die Alternativen sind aber oft noch nicht so effizient und nicht überall einsetzbar. Für das umweltfreundlichere CO₂ sind die Kühlzellen für Blumenläden zum Beispiel zu klein, weiss ein Spezialist auf Anfrage. Für den Einsatz von Propan sind die Geräte hingegen zu gross. Das Flüssiggas ist nämlich hochexplosiv, und grössere Mengen können bei einem Leck verheerend sein. Ausserdem verbrennt Propan zwar umweltfreundlicher, ist aber immer noch ein fossiler Brennstoff, der aus Erdöl oder Erdgas gewonnen wird.

Förderprogramm fürs Klima

Wer vorhat, eine klimafreundliche Kleinanlage einzubauen oder wer ein altes,

noch mit teilfluorierten Kohlenwasserstoffen (HFKW) gekühltes Gerät vor Ablauf der Lebensdauer ersetzen oder eine Anlage auf weniger schädliche Kältemittel umrüsten will, kann sich bei der Stiftung Klimaschutz und CO₂-Kompensation

(Klik) melden. Sie unterstützt mit ihrem Förderprogramm «Klimafreundliche Kälte» solche Projekte. Die Anmeldung für das Programm muss allerdings vor dem Ausführungsentscheid erfolgen.

Unterdessen arbeitet die Forschung mit Hochdruck an der Entwicklung von hocheffizienten Kältemitteln mit einem tiefen GWP. Am umweltfreundlichsten (und am billigsten) ist aber sowohl heute wie in Zukunft frühmorgens gut zu lüften, nicht zu viele Blumen einzukaufen und nach Möglichkeit kühle Ecken oder schattige Hinterhöfe zu nutzen. ☘

TIPP

GUT ZU WISSEN

- Temperatur gut einstellen (jedes Grad braucht drei Prozent mehr Strom)
- Türe bei Kühlräumen immer sofort schliessen
- Geräte sauber halten
- Bei längerer Nutzungspause ausschalten (Betriebsferien, in der kühlen Jahreszeit)
- Unbedingt fachgerecht entsorgen
- Ersetzen oder umrüsten: > kaelteanlagen.klik.ch

TRADUCTION AUTOMATIQUE

Nous avons fait réaliser une version française de ce texte à l'aide du logiciel de traduction DeepL.



Anzeige

pottery
pots



dutch design
pottery and more.



Vinzenz Meier AG
Tel. +41 62 836 08 08
www.vinzenzmeier.ch
www.shop.vinzenzmeier.ch



Blumenbörse Mörschwil
Tel. +41 71 868 71 71
www.bb-moerschwil.ch